


DANIEL COHN-EISENBERG
THOMAS SCHMID
© 2008 dandelion.com
AGI-Information Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelion.com network.

Heimat Babylon

Das Wagnis der
multikulturellen Demokratie

Hoffmann und Campe

Inhalt

Einleitung

Wem gehört Deutschland?

Über das Wagnis der multikulturellen Demokratie 9

1. Kapitel

Einwanderung und die neue Weltunordnung 14

Die große Mobilmachung 17

Unbegrenzte Möglichkeiten und grenzenlose Ängste 21

Erwachen im Einwanderungsland 26

Die Grenzen der Belastbarkeit 30

Das volle Boot von Bari 37

2. Kapitel

Der multikulturelle Alltag –

ein Spiegelkabinett der Mißverständnisse 41

Not könnte erfinderisch machen 41

Der Untergang von Düsseldorf 49

Der Mythos vom Provisorium 56

Von der fernen zur nahen Fremde 59

Migration als Zeitmaschine 65

Fluchtpunkt Arbeit 68

Zugvögel und der Stern der Heimat 70

Vom Umgang mit der Welt, die nicht mehr stimmt 73

3. Kapitel

Einwanderungsland Deutschland:

Der Weg zurück von der Wirklichkeit zum Dementi 76

Wie die ersten Südeuropäer unter die Deutschen kamen 77

Das folgenreiche Schweigen des dicken Mannes 81

Die Ausländerfrage: kein Problem der Ausländer,
sondern eines der Deutschen 85

Selektion und Wohlwollen 92

Headhunter und der Schock der Privatheit 98

Ein zweites Mal: von Süd nach Nord 104

Ausländer in Ballungsgebieten: Henne oder Ei? 107

Die Politik der Ausländerabwehr und ihre wundersamen
Folgen 110

4. Kapitel

Von der willkommenen Ausnahme

zur ungeliebten Regel: Ausländer in Deutschland 115

Eine trügerische Zauberformel 116

»Gastarbeiter fleißiger als deutsche Arbeiter?« 119

Schichtwechsel im Unterbau 122

Integration und Ausschluß 128

Wie Ausländer die Chancen nutzen, die sie nicht haben 132

Puffer, Hebel und der Rückzug der Deutschen aufs Altenteil 138

Deutscher Schlendrian: eine Premiere 143

Die Ausländer als Garanten des sozialen Friedens 149

Migrationsschäden im Norden und im Süden 152

Der Assimilationsdruck und seine unerwarteten Folgen 159

Wie die Ausländer zu Deutschen wurden,
ohne es werden zu dürfen 163

Viel Anpassung und wenig Rechte 169

Leilas Traum 173

5. Kapitel

Neue Heimaten.

Szenen aus der Geschichte der Aus- und Einwanderung 176

Skandal und Normalität des nahen Fremden 176

Die Gefahr der dunklen Deutschen 179

Unterwanderung durch Anpassung 185

Ausländerfeindlichkeit: die Deutschen als Opfer 189

»Man kömt hier mit Menschen aller Nationen zusammen« 193

Die multikulturellen Deutschen 198

Europa vertreibt seine Fremden und schadet sich selbst 202

Die »beschwerliche beywohnung« der nützlichen

Zuwanderer 208

Die unerwünschten Entwicklungshelfer: Italiener in Frankfurt 213

Die Massenwanderung der Deutschen nach Deutschland 219

Germanisierung und Chauvinismus:

das Schicksal der Ruhrpolen 223

Russisch-Heidelberg und die Heimatvergessenheit der Deutschen 227

Nationalismus statt Integration: das Ende einer Kultur 233

6. Kapitel

Das Recht auf Zuflucht.

Über alte wie neue Fluchtgründe, Asylmißbrauch und das Prinzip der Generosität 239

Festung gegen Festung 243

Unwillkommen: deutsche Flüchtlinge in Deutschland 251

Warum Asyl? 254

Ein wichtiger Streit um vier Worte 261

Fieht die Dritte Welt nach Europa? 266

Das osteuropäische Gewitter und das Wetterleuchten aus der Dritten Welt 270

Plädoyer für die Trennung von Asyl und Einwanderung 275

Zum Beispiel Bahlingen:
eine ungewöhnliche gesellschaftliche Mehrheit 279

7. Kapitel:

Kommunikation und Kleinkrieg.

Das Amt für Multikulturelle Angelegenheiten in Frankfurt 283

Noch ein Amt . . . 284

Roma als Nachbarn oder der teure soziale Frieden 289

Sind Ausländer krimineller als Deutsche? 293

Schlechte Zukunftschancen 299

Vom monokulturellen Schulalltag 301

Die Frankfurter Nicht-Moschee-Moschee 306

Der Islam und der Double-bind der Mädchen 309

Mehmet, der Kämmerer 312

8. Kapitel

Weder Ausgrenzung noch Assimilation.

Der Weg der multikulturellen Demokratie 315

Der Melting Pot: ein gescheitertes Modell 316

Wir lieben Unterscheidungen, nicht aber die Fremden 320

Von der Modernität der Xenophobie 324

Gibt es ein Recht auf Stillstand? 326

Plädoyer für die Anerkennung der Wirklichkeit 328

Einbürgerung: über das Aus- und Inländermachen 331

Einwanderung: Naturgewalt oder gesellschaftlicher Prozeß? 339

Asyl: von der verordneten zur gesellschaftlichen Generosität 343

Harri Houdini und die Vervielfältigung der Identitäten 346

Anmerkungen 349